

Liebe Leser!

Wieder naht ein Jahresende, Bilanzen werden gezogen, Rückblicke gemacht. War 1990 ein gutes Jahr für die Fischerei? Nun, in Bezug auf die Rechtslage jedenfalls, wurde doch heuer mit der Novellierung des Wasserrechtsgesetzes 1959 ein jahrzehntelang gehegter Wunsch zur Verbesserung der Rechtsstellung der Fischerei erfüllt. Die Wasserrechtsnovelle 1990 brachte aber auch Verpflichtungen für die Fischereiwirtschaft. Vor allem die Einhaltung der Immissions- und Emissionsrichtlinien führte zu vielen Diskussionen.

Sorgen bereitete das Jahr 1990 den Produzenten. Billigimporte von Forellen und vor allem von Karpfen machen die Frage nach der Wirtschaftlichkeit der heimischen Fischproduktion aktuell. Auch das Bemühen, dem Konsumenten durch das Angebot küchenfertig vorbereiteter Ware entgegenzukommen, wurde zum finanziellen Bumerang. Karpfenfilets haben den gleichen Zollltarif wie ganze Karpfen, da man aber für 1 kg Filets etwa 3 kg Karpfen benötigt, müßte auch der Zoll ca. das 3fache betragen. So kommen Filets aus der CSFR derzeit zum halben Inlandspreis (und darunter) auf den Markt. Es ist paradox – je mehr die heimischen Produzenten für den Fisch werben, desto mehr Importware kommt auf den Markt! Nach einer Erhebung des Statistischen Zentralamtes ist der Fischkonsum von 1970 bis 1988 um 70% gestiegen, leider können die heimischen Produzenten diesen Boom nicht voll für sich buchen.

So mancher Angelfreund hatte heuer den »Fisch seines Lebens« landen können – vielleicht zum letzten Mal mit einem lebenden Köderfisch. Auch das Preisfischen kam – mit Recht – unter Beschuß. In Oberösterreich wurde in einer Novelle zum Landesfischereigesetz das Preisfischen verboten und die zulässigen Formen des Wettfischens einer genauen Regelung unterworfen.

Fragen des Tier- und Naturschutzes sollten eben innerhalb der Fischerei geregelt werden und uns nicht eines Tages von außen aufgezwungen werden.

Noch ein Thema sorgte im zu Ende gehenden Jahr für Aufregung – das Rafting. An manchen größeren Flüssen wird es zur regelrechten Plage. Ganze Heerscharen lautstarker Freizeitabenteurer werden von Tourismusunternehmern durch romantische Schluchten und Täler geschleust. Das Fischereirecht wird mit Füßen getreten, die Fische verschreckt, die Stille durchbrochen. Manche Fischereirechtsbesitzer haben schon arge finanzielle Einbußen hinnehmen müssen.

Was uns selbst – also ÖSTERREICHS FISCHEREI – betrifft, so blicken wir mit Stolz auf den ersten Jahrgang in Farbe und auf das durchwegs positive Echo unserer Leser zurück. Wir danken Ihnen für Ihre Treue und entbieten die besten Wünsche zu den bevorstehenden Feiertagen und zum Jahreswechsel.

Petri Heil
Ihr Dr. Albert Jagsch

*Ein frohes Weihnachtsfest
und ein
glückliches Neujahr 1991
wünscht allen Lesern
der
Österreichische
Fischereiverband*



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Jagsch Albert

Artikel/Article: [Liebe Leser! 251](#)